Schön.

Brüste und Augen – das sind für einmal keine Begriffe aus der Dating-Szene, sondern Fragen der männlichen Optik und Gesundheit. Beides gehört zusammen. Und bei medizinischen Eingriffen sind Sie bei diesen beiden in guten Händen.

von Dirk Ruschmann

Männer, das wissen wir Männer, haben punkto Optik zwei Problembereiche: die Figur und das Gesicht – vor allem mit fortschreitendem Alter. Eins der grössten Probleme ist zugleich eins der am häufigsten totgeschwiegenen: die sogenannten Männerbrüste, medizinisch Gynäkomastie. 20 bis 30 Prozent der Männer leiden unter diesem Problem, und das «Leiden» meint Karel de Jong wörtlich: «Viele haben deshalb Depressionen» – und um das Ganze zu kaschieren, müssten die Betroffenen in der Regel Oversize-Kleidung tragen und sässen oft mit hängenden Schultern auf Stühlen. De Jong ist seit zehn Jahren Facharzt für Plastische Chirurgie, war Oberarzt in Deutschland, operierte dann in Zürich, zuletzt in der Gentlemen's Clinic, und betreibt nun seit einigen Monaten die eigene Praxis Hercules Sculpting. Hercules, weil dieser sofort die Assoziation maskuliner Brustmuskeln wecke. Mit Gynäkomastie hat Karel de Jong sehr viel Erfahrung – und «Riesenfreude, Betroffenen zu helfen».

Die Männerbrüste bestehen aus vergrössertem Drüsengewebe, lassen sich weder mit Diäten noch Sport – auch nicht mit gezieltem Brustmuskeltraining – wirksam beheben, sagt de Jong. Und das Brustkrebsmedikament Tamoxifen, das bisweilen gegen Gynäkomastie eingesetzt wird, hält er für «heftig» und sicher «keine Dauerlösung».

Rund die Hälfte der Männer entwickeln Brüste, hormonell bedingt, und zwar bereits in der Pubertät. Zwar bilden sie sich meist zurück, aber eben nicht bei allen Betroffenen. Auch bei sehr Schwergewichtigen, die dann abnehmen, können Männerbrüste zurückbleiben.

Konkret setzt der Arzt ein topmodernes Gerät namens «VASER» ein, welches das überschüssige Fett emulsifiziert, also verflüssigt, welches sich dann leicht absaugen lässt, anschliessend erfolgt in der Regel die Entfernung des Drüsengewebes. Die Methode gilt als sehr präzise, so können die gewünschten männlichen Körperformen wieder genau konturiert werden. Das Ganze kann unter örtlicher Betäubung, aber auch im Dämmerschlaf oder unter Vollnarkose geschehen, ein Anästhesist ist stets dabei.

MÄNNER UND IHRE BRÜSTE

De Jong ist auch approbierter Facharzt für Handchirurgie, eine höchst anspruchsvolle Qualifikation, und bildet sich regelmässig in Bodycontouring und Fettabsaugung weiter.

Zudem arbeitet er mit dem Zürcher Personal Trainer Oliver Barth zusammen – es brauche oft eine Aufrichtung des krummen Rückens, den sich viele Betroffene aufgrund ihrer kaschierenden Haltung angeeignet hätten, und einen Startschuss für regelmässigen Sport, verbunden mit einer besseren Körperhaltung. De Jong trainiert auch selber bei Barth.

Die Männerbrust sollte nach der Behandlung für immer verschwunden

Die Ärzte

Zwei Topspezialisten in Zürich:
Dr. Karel de Jong ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, seine Praxis liegt nahe dem Toblerplatz in Zürich. Infos unter herculessculpting.com/de.
Dr. Roshanak D. Tabrizi ist mit ihrer Praxis in Zürich, nahe der Börse, spezialisiert auf ästhetische Medizin und Fachärztin für Radiologie. Ausführliche Informationen unter swiss-medical-aesthetics.ch.

sein, etwas Narbengewebe, das sich gelegentlich bildet, lässt sich einfach per Injektion mit einem leichten Medikament entfernen. Die Kosten veranschlagt de Jong mit rund 7000 Franken.

Weitere Behandlungen, die er anbietet, sind «klassische» Fettabsaugungen, etwa an Bauch und Flanken, Korrekturen im Gesicht mit Botox und Hyaluronsäure oder die «Injektions-Lipolyse», bekannt als «Fett-weg-Spritze»; hierzu tauscht er sich mit Kollegen im deutschen Lipolyse-Netzwerk aus. Einen speziellen Problembereich geht Karel de Jong ebenfalls an: erektile Dysfunktion oder auch eine gewisse Unzufriedenheit mit der Präsenz des besten Männerstücks. Der sogenannte Priapus-Shot beziehungsweise P-Shot – aus dem Blut des Patienten wird Plasma mit einem hohen Anteil an Blutplättchen gewonnen, das «reich an Wachstumsfaktoren» ist, und dann in den Penis injiziert. Ziel ist, dass sich damit Nerven und Blutgefässe reparieren, die Funktion und der Blutfluss verbessern, bisweilen vergrössert sich das Körperteil grundsätzlich. Ein «Shot» liegt bei 1200, das Dreierset, mit mehreren Wochen Abstand, bei 3000 Franken. Man kann sich aber auch, etwas preisgünstiger, Botox injizieren lassen: Das sorgt für Entspannung der Muskulatur, was wiederum mehr Blutfluss im Penis zulässt, erklärt de Jong, «und damit die Grösse positiv beeinflusst» – das klingt wahrlich nicht verkehrt. Die Frage muss wohl lauten: Wo ist das Geld besser angelegt, im Körper oder im Kauf einer neuen Uhr?

DAS ZENTRUM DES GESICHTS

Bevor man allerdings mit seinem Astralkörper glänzen kann, muss man die Umwelt mit seinem Gesicht überzeugen (es sei denn, man verbringt den ganzen Tag im Schwimmbad), zumindest nicht belästigen, damit man die Kleidung von sich werfen darf. Gesund und frisch auszusehen, ist denn auch längst nicht mehr nur Pflicht in Hollywood, sondern zum breiten Megatrend avanciert.

Und im Zentrum des Gesichts, wie auch der Wahrnehmung des Gegenübers, stehen nun mal die Augen. Hier kommt die Zürcher Fachärztin Roshanak D. Tabrizi mit ihrer Privatpraxis Swiss Medical Aesthetics ins Spiel. Viele Frauen schwören auf ihre sanften, minimalinvasiven Methoden, und inzwischen landen auch immer mehr Männer bei ihr. Bei den Augen gibt es vor allem zwei Problemfelder: Augenringe und Tränensäcke. Augenringe bedeuten Vertiefungen unter den Augen und dunkle Verfärbungen, etwa durch Hyperpigmentierung; Tränensäcke hingegen sind kleine Schwellungen. Sie bilden sich durch überschüssige Haut, wiederum hervorgerufen durch Elastizitätsverlust, den etwa die natürliche Alterung mit sich bringt. Aber auch zu viel Alkohol und Drogen, Mangel an Wasser oder Eisen oder falsche Ernährung können zumindest Teile der Ursache sein.

DIE MINIMALISTIN

Behandelt wird unter örtlicher Betäubung, die nicht per Spritze, sondern mittels einer Salbe ausgelöst wird. Mit einem Laser namens «LaseMD Ultra», einem eigens für Anti-Aging entwickelten Laser aus den USA, wird dann die Haut sanft geöffnet – für Detailverliebte: Es ist ein abgeschwächter fraktionierter CO_2-Laser, eine Technologie, die seit vielen Jahren in der Wundheilung Anwendungen findet. Zudem erzeugt das Gerät kleinste Wärmezonen in der Haut, die den Körper veranlassen, zügig neues Gewebe zu bilden. Durch die Öffnungen werden spezielle Anti-Aging-Seren eingebracht, die der Haut Feuchtigkeit geben und damit die Neubildung von Zellen anregen, also langfristig wieder neue Elastizität. Diese Behandlung könne man kombinieren mit zusätzlichen Polynucleotiden, die aus der DNA von Fischen gewonnen werden und dem Körper helfen, neue Zellen zu bilden. Sie dienen als sogenannte Biostimulatoren. Die Polynucleotide sollen unter anderem Frauenschwarm Brad Pitt zu seiner dauerhaft jugendlichen Erscheinung verholfen haben.

Bevor man den Astralkörper vorzeigen darf, muss erst mal das Gesicht überzeugen.

Vertiefungen unter den Augen können zudem mit etwas Hyaluron geglättet werden. Das halte mehr als ein Jahr vor, sagt die erfahrene Fachärztin Tabrizi. Bei allem, was dunkel oder überschüssig ist, komme der LaseMD zum Einsatz – aber «immer personalisiert», nach einer gründlichen Anamnese, also Eingangsuntersuchung: «Bei mir gibt es kein One-fits-all.» Eine Behandlung koste ab 650 Franken, eventuell brauche es insgesamt zwei bis vier, sagt Roshanak Tabrizi, die dann im Abstand von einigen Wochen erfolgen. Anschliessend habe man aber sicherlich mehrere Jahre Ruhe.

Wer keine speziellen Probleme bei sich erkennt, oder nur minimale, oder schlicht präventiv gegen die beginnenden Alterserscheinungen etwas tun will, könnte sich auch den «Cocktail Monaco» gönnen, bisweilen auch als «Monaco Lifting» bezeichnet; hier liegt der Preis bei 450 Franken. Schmerzfrei, unter minimaler Betäubung, wird eine Mischung aus Babybotox, Vitaminen und Hyaluron injiziert, die einen frischen Look um die Augen auslöst; wer will, kann diese Behandlung auch auf das ganze Gesicht ausdehnen.

In ihrer Klinik bietet sie viele weitere Behandlungsfelder an, Stichworte sind Gesicht, auch Gesichtskonturen, Haar- und Hautqualität und mehr, dazu «Longevity» ganz allgemein. Auf den Januar stösst zudem ein neuer Kollege zur Praxis, der auch ergänzende Spezialisierungen mitbringt.

Besonderen Wert legt Tabrizi auf das Thema Natürlichkeit im Aussehen. Kundinnen und Kunden, die zu viel wollten, lehne sie ab – allenfalls nehme sie Korrekturen zurück Richtung «Echtheit» vor. ★

Fotos: PR, Joseph Khakshouri